

Von da ab bis zur Gegenwart Familie Kluge. Der 1. aus letzterer Familie, Karl Gottlob Kluge hatte eine Käbel zur Frau. Die Mutter des jetz. Rittergutsbes. Kluge war eine Schwester des hochberühmten Naturforschers Ehrenberg aus Delitzsch.

In kirchl. Beziehung gehörte W., nebst Neuden und Thalheim früher zur Parochie Sandersdorf. Da nun letztere für einen Pfarrer zu groß, so beklagten sich alle 3 Gemeinden gelegentlich der 1555 abgehaltenen Kirchenvisitation, „wie das der pfarrer sehr langsam zu ihnen komme, wenn er ihnen das Sacrament reichen soll. Und die von Wolfen haben gebeten, man wollte sie zum Neuen Jeshitz (Neu Jeshitz schrieb man die anhalt. Stadt zum Unterschied von Altj.) schlagen, daß sie allda möchten mit Weib und Kindern zur Predigt gehen.“ Die Visitatoren trugen jedoch Bedenken gegen die Einpfarrung von Wolfen nach Jeshitz, weil diese Stadt anhalt. sei, dann aber auch durch öfteres Austreten der Mulde die Verbindung unterbrochen werde. Erst bei der 1575 abgehaltenen Kirchen-Visitation ordnete man namens des Kurfürsten von Sachsen die Teilung der Parochie Sandersdorf an: Greppin, Stackendorf, Zscherndorf blieben bei Sandersdorf, Neuden aber wurde neuer Pfarrort mit den Tochterkirchen Thalheim und Wolfen; das erst neugebaute Dorf Zschepkau kam zum Kirchspiel Neuden.

1688 beabsichtigte der Herr von Troppau auf Zöberitz die Kirche in seinem Dorfe W. abbrechen und dafür eine größere aufbauen zu lassen, weil dieselbe baufällig und zu klein sei, indem viele Lutheraner aus den reformierten Orten Maguhn und Jeshitz in Wolfen das heil. Abendmahl genießen. Der Bau kam nicht zustande, sondern nur eine bedeutende Reparatur 1730.

Am 18. Mai 1764 wurde die seit dem 17./10. 1762 in Untersuchung befindliche Anna Christine Blom wegen Diebstahl u. Brandstiftung lebendig verbrannt; der Wolfener Richtplatz befand sich in W. Marke am Wege nach Thalheim.

Zu W. gehört die w. M. Krondorf.

Rittergut W. war lange Zeit Posthalterei.

### **Z ö b e r i t z .**

Siehe Ortsgruppe Möhlau, Tannepöls, 3.

### **Z ö c k e r i t z .**

Dieser überaus lieblich in der Goitzsche bei Bitterfeld gelegene Ort besteht nur aus der Dienstwohnung des Kgl. Oberförsters und einer Wassermühle, deren Besitzer nebenbei Schenkergerechtigkeit ausübt. Mitten im Walde gelegen, bildet die „Zöckeritzer Mühle“ im Frühjahr und Sommer das Ziel zahlreicher Bergnügungs-Ausflüge von Bitterfeld, Delitzsch und den benachbarten Dörfern aus. Den Naturfreunden empfehlen wir namentlich auch den wenig beachteten Weg von Zöckeritz nach Holzweißig, welcher zunächst durch Nadelholz geht, dann aber — in die Holzweißiger Flur eintretend, hier über eine Anhöhe führend, einen überraschend schönen Anblick nach